

Der Empfang für die Absolventen des Studiengangs Zahnmedizin an der LMU ist ein Seismograf für die Stimmung beim Nachwuchs. Erfreulicherweise wollen sich wieder mehr junge Zahnärzte niederlassen.

Alle Bilder: © KZVB

„Auf dem Land werde ich gebraucht“

Fünf junge Zahnärzte über ihre Zukunftspläne

Der Empfang der KZVB für die Absolventen des Studienganges Zahnmedizin im Zahnärztehaus München hat Tradition. Und er ist ein Seismograf für die Stimmung beim Nachwuchs. Seit Kurzem zeichnet sich ein positiver Trend ab: Die Mehrheit der Teilnehmer tendiert wieder zur Niederlassung. Wir sprachen mit fünf Absolventen, wie sie sich ihre berufliche Zukunft vorstellen.

Ich habe mich schon immer sehr für Naturwissenschaften interessiert und arbeite gerne mit Menschen. Ich möchte nicht den ganzen Tag vor dem Computer sitzen. Bei der Entscheidung für die Zahnmedizin haben mich zwei Leute beeinflusst: meine Biologielehrerin und ein junger Zahnarzt, den ich eine Woche in der Praxis begleitet habe.

Ich komme aus der Nähe von Göppingen und habe mich wegen meiner Freundin für die LMU entschieden. Durch das Studium fühle ich mich sehr gut auf den Beruf vorbereitet. Ein bisschen mehr Praxis wäre schön gewesen, aber dafür ist ja auch die Vorbereitungszeit da. Die werde ich bei dem Zahnarzt machen, der mich auf den Zahnarztberuf gebracht hat. Er hat eine Landpraxis und da werde ich gebraucht. Mein berufliches Ziel ist auch die Gründung oder Übernahme einer größeren Praxis im ländlichen Raum mit mehreren angestellten Zahnärzten.

Simon Schmid (28)





Wie viele von uns schwankte ich zwischen Human- und Zahnmedizin. Durch eine Ausbildung zum Zahntechniker fiel mir die Entscheidung leichter. Es macht mir Spaß, direkt am Patienten zu arbeiten und Menschen helfen zu können.

Meine Erwartungen an das Studium wurden übertroffen – vor allem ab dem fünften Semester. Nach der Assistenzzeit will ich mich niederlassen – am liebsten in meiner Heimatstadt München. Gut vorstellen kann ich mir eine Berufsausübungsgemeinschaft mit einem oder mehreren Kollegen.

Nam Khang Nguyen (26)

Da ich Sanitäterin bin und auch schon Praktika in der Unfallchirurgie gemacht habe, konnte ich mir vorstellen, Humanmedizin zu studieren. Die attraktiveren Arbeitsbedingungen und ein Vortrag bei einem Studientag gaben dann aber den Ausschlag für die Zahnmedizin. Meine Eltern sind ebenfalls Zahnärzte, aber sie haben mich in meiner Entscheidung nicht beeinflusst. Das Studium hat meine Erwartungen voll erfüllt. Wir durften sehr selbstständig arbeiten. Am besten gefällt mir am Zahnarztberuf die Kreativität. Nach der Assistenzzeit will ich mich auf jeden Fall niederlassen. Vielleicht übernehme ich auch die Praxis meiner Eltern. Als Tätigkeitsschwerpunkt interessiert mich besonders die Implantologie.

Lara Reinhold (23)





Generell liegt mir das handwerkliche Arbeiten. Als Schüler wollte ich deswegen schon mal Pilot oder Architekt werden. Ich komme aber aus einer Ärztefamilie und das hat dann den Ausschlag für einen medizinischen Beruf gegeben. So wie Laura finde ich die Arbeitsbedingungen in der Zahnmedizin deutlich attraktiver als in der Humanmedizin. Der Klinikalltag wirkt auf mich eher abschreckend. Als Zahnarzt kann ich das Medizinische mit dem Handwerklichen verbinden. Eine Niederlassung strebe ich auf jeden Fall an, gerne auch auf dem Land. Zudem spiele ich mit dem Gedanken, eine Weiterbildung zum Fachzahnarzt für Oralchirurgie zu absolvieren.

Wenn ich beruflich Fuß gefasst habe, kann ich mir auch gut vorstellen, standespolitisch aktiv zu werden. Das wird aber wahrscheinlich frühestens in zehn Jahren so weit sein.

Nikolas Markwitz (24)

Die Kombination aus Handwerk und Medizin hat auch bei mir den Ausschlag für das Studium der Zahnmedizin gegeben. Die Alternative wäre Maschinenbau gewesen, aber da hätte ich eine lange Wartezeit gehabt. Über die Bundeswehr habe ich recht schnell einen Studienplatz bekommen. Ich freue mich jetzt auf meine Tätigkeit als Sanitätsoffizier, wo ich vom ersten Tag an voll gefordert sein werde. Nach Ende meiner Dienstzeit will ich mich auf jeden Fall niederlassen – vermutlich in meiner Heimatstadt Rostock.

Paul Thomas Richter-Mendau (28)



Leo Hofmeier